

Ein Mann des Dialogs

Franz Kardinal König Offen für Gott – offen für die Welt

Kirche im Dialog

hg. v. Christa Pongratz-Lippitt
Verlag Herder: Freiburg i.B. 2006
geb., 176 Seiten, 16,90 Eur-D / 17,40 Eur-A / 30,10 sFr

Kurz vor seinem Tod im März 2004 hat der Alt-Erzbischof von Wien noch einmal in Interviews zusammengefasst, was ihm auf seinem Weg im Dienst der Kirche besonders wichtig war und woran er sich als herausragende Meilensteine dieses Weges gerne erinnerte. Die Gespräche führte die Wiener Korrespondentin der internationalen katholischen Zeitschrift *The Tablet* mit dem Ziel, in einem in England erscheinenden Buch diesen verdienten Kirchenmann und seine Sicht der Kirche auch dem englischsprachigen Publikum vorzustellen. Das Buch ist posthum erschienen und wurde nun auf deutsch übersetzt.

In acht Kapiteln erzählt König von seinen Erinnerungen an das Zweite Vatikanum und von den Dialogen, die ihm stets am Herzen lagen: dem innerkirchlichen, dem ökumenischen, dem christlich-jüdischen, dem christlich-islamischen, dem interreligiösen, dem Dialog mit den Nichtglaubenden und als wichtigstem dem Dialog mit Gott. Zusätzlich wird ein 1999 in England gehaltenen Vortrag Königs über die Zukunft des Christentums abgedruckt.

Wer Kardinal König schon kennt, wird in dem Buch vielleicht manch neue Facette entdecken und sich wohl vor allem an den lebendig geschilderten Erlebnissen des Weitgereisten erfreuen. Wer ihn kennenlernen will, begegnet hier einem Religionswissenschaftler, der bereits als junger Erzbischof gesamtkirchlich dachte und teils mit päpstlichem Auftrag, teils eigenständig aus diesem Blick auf das Ganze heraus für seine

Kirche tätig wurde. Aus den Erzählungen von Begegnungen mit orthodoxen und orientalischen Bischöfen, jüdischen und islamischen Würdenträgern sowie Denkern aller Richtungen schält sich die Erkenntnis, dass sich ein gutes Miteinander in der katholischen Kirche und erst recht Friede zwischen den Kirchen und den Religionen und Weltanschauungen letztlich nur über den Aufbau tragfähiger, vertrauensvoller Beziehungen erreichen lässt. Deutlich wird dabei auch, dass es heute in der Kirche an solchen Menschen des Dialogs zu mangeln scheint. Kardinal Königs Fähigkeit zu Beziehung und Dialog wurzelte in der täglich geübten Begegnung mit Gott im persönlichen Gebet. Aus dieser Begegnung heraus leben alle Bemühungen um Kirche und hat das Christentum Zukunft.

Veronika Prüller-Jagenteufel, Wien

Religiöses im Kino

Martin Laube (Hg.) Himmel – Hölle – Hollywood

Religiöse Valenzen im Film der Gegenwart

LIT-Verlag: Münster 2002
kart., 224 S., 20,90 Eur-D / 21,50 Eur-A / 36,70 sFr

Wie der Titel es andeutet, ist dieser Sammelband, der an der evangelisch-theologischen Fakultät München entstand, auf »Spurensuche« nach religiösen (Be-)Deutungen in aktuellen Kinofilmen. Er bedient sich dazu »unterschiedlicher methodischer, filmwissenschaftlicher und religions-theoretischer Ansätze« (Vorwort). Will man die religionstheoretische Perspektive dieses Buches zusammenfassen, so bieten sich die religiösen Valenzen an, die Matthias Morgenroth in seinem Beitrag über den Film *Das Leben ist schön* vorstellt. Demnach ist allgemein von einer religiösen Valenz auszugehen, wenn »das Thema der Individualreligion« – meist durch existenzielle Ent-